

Die Schwarzen sind da, der Krieg ist aus!

485

In Zell regiert künftig die französische Besatzungsmacht. Sie läßt am 1. Mai 1945 dreizehn NSDAP-Parteimitglieder verhaften (10 Männer, drei Frauen), von denen sechs Männer im Lahrer Gefängnis inhaftiert, der Rest wieder freigelassen wird³⁵. Der Bürgermeister Adrian Kopf muß noch einige Tage die Amtsgeschäfte führen, ehe nach seiner Verhaftung im Mai Hermann Seifert zum neuen Bürgermeister bestimmt wird. Er tritt wenige Monate später wegen Krankheit zurück, sein Nachfolger wird per Ernennung durch den Wolfacher Landrat, im Einvernehmen mit der Besatzungsmacht, am 24. August 1945, Hans Arnold³⁶.

Die Bilanz des Zweiten Weltkrieges in Zell

Während der sechs Kriegsjahre von 1939 bis 1945 sind an den Fronten in aller Welt laut Sterbebüchern 94 Männer aus Zell gefallen, von denen 16 Verschollene für tot erklärt wurden. Eine Zwischenbilanz anlässlich eines Gouverneur-Besuchs 1947 in Zell ergab, daß bereits 214 ehemalige Kriegsgefangene in ihre Heimatstadt zurückgekehrt waren, 37 Männer befanden sich noch in Gefangenschaft, vermißt wurden zu diesem Zeitpunkt noch 42 Männer, davon 40 Soldaten im Osten³⁷.

Durch Luftangriffe während des Zweiten Weltkrieges wurden nur wenige Gebäude in Zell beschädigt. Bei Kämpfen in Zell kamen insgesamt 18 Menschen ums Leben, alle in den letzten Kriegsmonaten Februar und April. Todesopfer unter der Zivilbevölkerung von Zell forderten zwei Luftangriffe am 2. Februar (Max Mellert) und 21. Februar (Resel Jehle) sowie am letzten Kriegstag, am 19. April 1945 (Josef Heinrich Vollmar, Margarethe Luise Harter, Rosa Schwendemann, Frida Rinkenbach)³⁸. An diesem Tag wurden außerdem drei Volkssturmmänner bzw. Soldaten (Alois Lintl, Karl Frei, Anton Litterst), zwei Besucherinnen von auswärts (Lore Nünlist, Else Körner) sowie sieben französische Gefangene (Maurice Chamovrin, Josef Klein, Marcel Rosseau, Charles Devallière, René Thélu, Léon Najean, Jean Serge) getötet. Ein Teil der Toten ist in einer Gräberreihe mit sieben weißen und zwei braunen Holzkreuzen auf dem Zeller Friedhof bestattet.

Zells Bürgermeister im Dritten Reich: Adrian Kopf

Schwierig ist eine Beurteilung von Adrian Kopf (1893–1971), der in der Zeit des Dritten Reiches ununterbrochen als Bürgermeister in Zell eingesetzt war. Als Freiwilliger hatte er sich für den Ersten Weltkrieg gemeldet, nach dessen Ende und seiner Rückkehr gründete er in der Zeller Grabenstraße im Jahre 1919 ein Drechslergeschäft. Er war Mitbegründer der Zeller-NSDAP-Ortsgruppe und machte schnell politische Karriere – erst Gemeinderat, dann Bürgermeisterstellvertreter, dann kommissarischer und